

Geltendes Reglement	Änderungsantrag, Entwurf vom 28. März 2013
<p style="text-align: right;"><b>4.1.1.</b></p> <p><b>Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK)</b></p> <p><b>Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK)<sup>1</sup></b></p> <p><b>Interkantonale Vereinbarung über die Anerkennung von Ausbildungsabschlüssen</b></p> <p>vom 18. Februar 1993</p>	
<p><i>Art. 1 Zweck</i></p> <p><sup>1</sup>Die Vereinbarung regelt die Anerkennung kantonalen Ausbildungsabschlüsse, die Führung einer Liste über Lehrpersonen ohne Unterrichtsberechtigung sowie eines Registers über Gesundheitsfachpersonen.<sup>2</sup></p> <p><sup>2</sup>Sie regelt in Anwendung nationalen und internationalen Rechts die Anerkennung ausländischer Ausbildungsabschlüsse.<sup>3</sup></p> <p><sup>3</sup>Sie fördert den freien Zugang zu weiterführenden Schulen und zur Berufsausübung. Sie hilft mit, die Qualität der Ausbildungen für die gesamte Schweiz sicherzustellen.</p> <p><sup>4</sup>Sie bildet die Grundlage für Vereinbarungen zwischen Bund und Kantonen gemäss Artikel 16 Absatz 2 des Fachhochschulgesetzes des Bundes.<sup>4</sup></p>	<p><sup>2</sup>Sie regelt in Anwendung nationalen und internationalen Rechts die Anerkennung ausländischer Ausbildungsabschlüsse sowie die Umsetzung der Meldepflicht von Dienstleistungserbringerinnen und -erbringern.</p>

<sup>1</sup> Änderung vom 16. Juni 2005

<sup>2</sup> Änderung vom 16. Juni 2005

<sup>3</sup> Änderung vom 16. Juni 2005

<p><i>Art. 2 Geltungsbereich</i></p> <p>Die Vereinbarung gilt für alle Ausbildungen und Berufe, deren Regelung in die Zuständigkeit der Kantone fällt.</p>	
<p><i>Art. 3 Zusammenarbeit mit dem Bund<sup>5</sup></i></p> <p><sup>1</sup>In den Bereichen, in denen sowohl der Bund wie die Kantone zuständig sind, sind gemeinsame Lösungen anzustreben.</p> <p><sup>2</sup>Die Zusammenarbeit mit dem Bund erfolgt insbesondere in den Bereichen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a. Anerkennung der Maturität (allgemeine Hochschulreife),</li> <li>b. Anerkennung der Fachmaturität im Besonderen und der Fachhochschulreife im Allgemeinen,</li> <li>c. Anerkennung der Lehrdiplome für Berufsfachschulen,</li> <li>d. Festlegung der Grundsätze für das Angebot an Diplomstudiengängen im Fachhochschulbereich und</li> <li>e. Mitsprache und Mitwirkung der Kantone in internationalen Angelegenheiten.</li> </ul> <p><sup>3</sup>Die Zuständigkeit für den Abschluss von Vereinbarungen gemäss Artikel 1 Absatz 4 liegt bei der Plenarversammlung der EDK. Im Bereich der Gesundheitsberufe ist die GDK in die Verhandlungen zum Abschluss einer Vereinbarung einzubeziehen.</p>	
<p><i>Art. 4 Anerkennungsbehörde</i></p> <p><sup>1</sup>Anerkennungsbehörde ist die EDK. Die GDK anerkennt Ausbil-</p>	

<sup>4</sup> Änderung vom 16. Juni 2005

<sup>5</sup> Änderung vom 16. Juni 2005

<p>dungsabschlüsse in ihrem Zuständigkeitsbereich, sofern nicht der Bund zuständig ist.<sup>6</sup></p> <p><sup>2</sup>Jeder Kanton, der der Vereinbarung beitrifft, hat eine Stimme. Die übrigen Kantone haben beratende Stimme.</p>	
<p><i>Art. 5 Vollzug der Vereinbarung</i></p> <p><sup>1</sup>Die EDK vollzieht die Vereinbarung.</p> <p><sup>2</sup>Sie arbeitet dabei zusammen mit dem Bund und mit der Schweizerischen Universitätskonferenz in allen Fragen der universitären Ausbildungsabschlüsse.<sup>7</sup></p> <p><sup>3</sup>Die GDK vollzieht die Vereinbarung in ihrem Zuständigkeitsbereich. Sie kann den Vollzug an Dritte übertragen; in jedem Fall obliegt ihr die Oberaufsicht.<sup>8</sup></p>	
<p><i>Art. 6 Anerkennungsreglemente</i></p> <p><sup>1</sup>Anerkennungsreglemente legen für einzelne Ausbildungsabschlüsse oder für Gruppen verwandter Ausbildungsabschlüsse insbesondere fest:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a. die Voraussetzungen der Anerkennung (Artikel 7),</li> <li>b. das Anerkennungsverfahren und</li> <li>c. die Voraussetzungen für die Anerkennung ausländischer Ausbildungsabschlüsse.</li> </ul> <p><sup>2</sup>Die Anerkennungsbehörde erlässt nach Anhören der unmittelbar beteiligten Berufsorganisationen und Berufsverbände das Anerkennungsreglement. Im Fall einer Delegation des Vollzugs gemäss Artikel 5 Absatz 3 obliegt ihr die Genehmigung des Anerkennungsreglements.</p> <p><sup>3</sup>Das Anerkennungsreglement, bzw. dessen Genehmigung, bedarf der Zustimmung von zwei Dritteln der stimmberechtigten Mitglieder der zuständigen</p>	<p><sup>1</sup>Anerkennungsreglemente legen für einzelne Ausbildungsabschlüsse oder für Gruppen verwandter Ausbildungsabschlüsse insbesondere fest:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a. die Voraussetzungen der Anerkennung (Artikel 7),</li> <li>b. das Anerkennungsverfahren,</li> <li>c. die Voraussetzungen für die Anerkennung ausländischer Ausbildungsabschlüsse und</li> <li>d. das Verfahren betreffend die Meldepflicht und die Nachprüfung der Berufsqualifikationen von Dienstleistungserbringerinnen und -erbringern.</li> </ul>

<sup>6</sup> Änderung vom 16. Juni 2005

<sup>7</sup> Änderung vom 16. Juni 2005

<sup>8</sup> Änderung vom 16. Juni 2005

<p>Anerkennungsbehörde.</p>	
<p><i>Art. 7 Anerkennungs Voraussetzungen</i></p> <p><sup>1</sup>Die Anerkennungs Voraussetzungen nennen die minimalen Anforderungen, denen ein Ausbildungsabschluss genügen muss. Schweizerische Ausbildungs- und Berufsstandards sowie allenfalls internationale Anforderungen sind dabei in angemessener Weise zu berücksichtigen.</p> <p><sup>2</sup>Die folgenden Anforderungen sind zwingend festzuhalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a. die mit dem Abschluss ausgewiesene Qualifikation und</li> <li>b. das Prüfungsverfahren für diese Qualifikation.</li> </ul> <p><sup>3</sup>Weitere Anforderungen können festgehalten werden, wie:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a. die Dauer der Ausbildung,</li> <li>b. die Zulassungsvoraussetzungen zur Ausbildung,</li> <li>c. die Lehrgegenstände und</li> <li>d. die Qualifikation des Lehrpersonals.</li> </ul>	
<p><i>Art. 8 Wirkungen der Anerkennung</i></p> <p><sup>1</sup>Die Anerkennung weist aus, dass der Ausbildungsabschluss den in dieser Vereinbarung und im betreffenden Anerkennungsreglement festgelegten Voraussetzungen entspricht.</p> <p><sup>2</sup>Die Vereinbarungskantone gewähren den Inhabern und Inhaberinnen eines anerkannten Ausbildungsabschlusses den gleichen Zugang zu kantonally reglementierten Berufen wie den entsprechend diplomierten Angehörigen des eigenen Kantons.</p> <p><sup>3</sup>Die Vereinbarungskantone lassen Inhaber und Inhaberinnen eines anerkannten Ausbildungsabschlusses unter den gleichen Voraussetzungen zu weiterführenden Schulen zu wie entsprechend diplomierte Angehörige des eigenen Kantons. Vorbehalten bleiben die Aufnahmekapazität der Schulen und angemessene finanzielle Abgeltungen.</p>	

<p><sup>4</sup>Inhaber und Inhaberinnen eines anerkannten Ausbildungsabschlusses sind berechtigt, einen entsprechenden geschützten Titel zu tragen, sofern das Anerkennungsreglement dies ausdrücklich vorsieht.</p>	
<p><i>Art. 9 Dokumentation, Publikation</i></p> <p><sup>1</sup>Die EDK führt eine Dokumentation über die anerkannten Ausbildungsabschlüsse.</p> <p><sup>2</sup>Die Vereinbarungskantone verpflichten sich, die Anerkennungsreglemente in den amtlichen Publikationsorganen zu veröffentlichen.</p>	
<p><i>Art. 10 Rechtsschutz<sup>9</sup></i></p> <p><sup>1</sup>Über die Anfechtung von Reglementen und Entscheiden der Anerkennungsbehörden durch einen Kanton und über andere Streitigkeiten zwischen den Kantonen entscheidet auf Klage hin das Bundesgericht gemäss Artikel 120 des Bundesgerichtsgesetzes<sup>10</sup>.</p> <p><sup>2</sup>Gegen Entscheide der Anerkennungsbehörden kann von betroffenen Privaten binnen 30 Tagen seit Eröffnung bei einer vom Vorstand der jeweiligen Konferenz eingesetzten Rekurskommission schriftlich und begründet Beschwerde erhoben werden. Die Vorschriften des Verwaltungsgerichtsgesetzes<sup>11</sup> finden sinngemäss Anwendung. Entscheide der Rekurskommissionen können gemäss Artikel 82 des Bundesgerichtsgesetzes<sup>12</sup> beim Bundesgericht mit Beschwerde angefochten werden.</p> <p><sup>3</sup>Der Vorstand der jeweiligen Konferenz regelt die Zusammensetzung und die Organisation der Rekurskommission in einem Reglement.</p>	<p><sup>2</sup>Gegen Entscheide der Anerkennungsbehörden kann von betroffenen Privaten binnen 30 Tagen seit Eröffnung bei einer vom Vorstand der jeweiligen Konferenz eingesetzten Rekurskommission schriftlich und begründet Beschwerde erhoben werden. Die Vorschriften des Verwaltungsgerichtsgesetzes<sup>13</sup> finden sinngemäss Anwendung. Entscheide der Rekurskommission können von der jeweiligen Vorinstanz wie auch von den betroffenen Privaten gestützt auf die Artikel 82ff des Bundesgerichtsgesetzes<sup>14</sup> beim Bundesgericht mit Beschwerde angefochten werden.</p>
<p><i>Art. 11 Strafbestimmung</i></p>	

<sup>9</sup> Änderung vom 16. Juni 2005

<sup>10</sup> Bundesgesetz über das Bundesgericht vom 17. Juni 2005 (Bundesgerichtsgesetz, BGG); SR 173.110

<sup>11</sup> Bundesgesetz über das Bundesverwaltungsgericht vom 17. Juni 2005 (Verwaltungsgerichtsgesetz, VGG); SR 173.32

<sup>12</sup> Bundesgesetz über das Bundesgericht vom 17. Juni 2005 (Bundesgerichtsgesetz, BGG); SR 173.110

<sup>13</sup> Bundesgesetz über das Bundesverwaltungsgericht vom 17. Juni 2005 (Verwaltungsgerichtsgesetz, VGG); SR 173.32

<sup>14</sup> Bundesgesetz über das Bundesgericht vom 17. Juni 2005 (Bundesgerichtsgesetz, BGG); SR 173.110

<p>Wer einen im Sinne von Artikel 8 Absatz 4 geschützten Titel führt, ohne über einen anerkannten Ausbildungsabschluss zu verfügen, oder wer einen Titel verwendet, der den Eindruck erweckt, er habe einen anerkannten Ausbildungsabschluss erworben, wird mit Haft oder Busse bestraft. Fahrlässigkeit ist strafbar. Die Strafverfolgung obliegt den Kantonen.</p>	
<p><i>Art. 12 Kosten<sup>15</sup></i></p> <p><sup>1</sup>Die Kosten, die sich aus dieser Vereinbarung ergeben, werden unter Vorbehalt von Absätzen 2 und 3 von den Vereinbarungskantonen nach Massgabe der Einwohnerzahl getragen.</p> <p><sup>2</sup>Für Entscheide und Beschwerdeentscheide betreffend die nachträgliche gesamtschweizerische Anerkennung eines kantonalen Diploms oder die Anerkennung ausländischer Berufsdiplome können Entscheidgebühren in der Höhe von mindestens Fr. 100.-- bis höchstens Fr. 2000.-- erhoben werden. Die Entscheidgebühr bemisst sich nach dem Zeit- und Arbeitsaufwand für die Bearbeitung des Anerkennungsgesuchs.</p> <p><sup>3</sup>Der Vorstand der jeweiligen Konferenz legt die einzelnen Entscheidgebühren in einem Gebührenreglement fest.</p>	<p><i>Art. 12 Kosten und Gebühren</i></p> <p><sup>1</sup>Die Kosten, die sich aus dieser Vereinbarung ergeben, werden unter Vorbehalt von Absätzen 2, 3 und 4 von den Vereinbarungskantonen nach Massgabe der Einwohnerzahl getragen.</p> <p><sup>2</sup>Für das Ausstellen von Bescheinigungen über die nachträgliche gesamtschweizerische Anerkennung eines kantonalen Diploms und von Bescheinigungen im Zusammenhang mit der Meldepflicht der Dienstleistungserbringerinnen und -erbringer sowie für die Erfassung der gemäss Artikel 12<sup>ter</sup> Absatz 6 notwendigen Daten können Gebühren in der Höhe von mindestens CHF 100.-- bis höchstens CHF 1000.-- erhoben werden.</p> <p><sup>3</sup>Für Entscheide und Beschwerdeentscheide betreffend</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>a. die nachträgliche gesamtschweizerische Anerkennung eines kantonalen Diploms,</li> <li>b. die Anerkennung ausländischer Berufsdiplome,</li> <li>c. die Meldepflicht für Dienstleistungserbringerinnen und -erbringer und</li> <li>d. die Nachprüfung der beruflichen Qualifikationen der Dienstleistungserbringerinnen und -erbringer</li> </ol> <p>können Gebühren in der Höhe von mindestens Fr. 100.-- bis höchstens Fr. 3000.-- erhoben werden.</p> <p><sup>4</sup>Der Vorstand der jeweiligen Konferenz legt die einzelnen Gebühren in einem Gebührenreglement fest. Sie bemisst sich nach dem jeweiligen Zeit- und Arbeitsaufwand.</p>
<p><i>Art. 12<sup>bis</sup> Liste über Lehrpersonen ohne Unterrichtsberechtigung<sup>16</sup></i></p>	

<sup>15</sup> Änderung vom 16. Juni 2005

<sup>16</sup> Änderung vom 16. Juni 2005

<sup>1</sup>Die EDK führt eine Liste über Lehrpersonen, denen im Rahmen eines kantonalen Entscheides die Unterrichtsberechtigung oder die Berufsausübungsbewilligung entzogen wurde. Die Kantone sind verpflichtet, die Personendaten gemäss Absatz 2 dem Generalsekretariat der EDK nach Rechtskraft des entsprechenden Entscheides mitzuteilen.

<sup>2</sup>Die Liste enthält den Namen der Lehrperson, das Datum des Diploms oder der Berufsausübungsbewilligung, das Datum der Entzugsverfügung, die Entzugsbehörde und die Dauer des Entzugs gegebenenfalls das Datum des Entzugs des Lehrdiploms. Kantonale und kommunale Behörden im Bildungsbereich erhalten auf schriftliche Anfrage hin Auskunft über eine allfällige Eintragung, wenn sie ein berechtigtes Interesse nachweisen und sich die Anfrage auf eine bestimmte Person bezieht.

<sup>3</sup>Den betroffenen Lehrpersonen wird vom Eintrag und von der Löschung des Eintrags Kenntnis gegeben. Das Einsichtsrecht der betroffenen Lehrperson ist jederzeit gewährleistet.

<sup>4</sup>Nach Ablauf der Entzugsdauer, bei Wiedererteilung der Unterrichtsberechtigung oder nach Vollendung des 70. Altersjahrs wird der Eintrag gelöscht.

<sup>5</sup>Betroffene Lehrpersonen können sich gegen den Listeneintrag innert 30 Tagen seit Zustellung des Eintragungsbescheides bei der Rekurskommission gemäss Artikel 10 Absatz 2 schriftlich und begründet beschweren.

<sup>6</sup>Im Übrigen finden die Grundsätze des Datenschutzrechtes des Kantons Bern sinngemäss Anwendung.

*Art. 12<sup>ter</sup> Register über Gesundheitsfachpersonen<sup>17</sup>*

<sup>1</sup>Die GDK führt ein Register über die Inhaberinnen und Inhaber von in- und ausländischen Ausbildungsabschlüssen in den im Anhang zu dieser Vereinba-

*Art. 12<sup>ter</sup> Register über Gesundheitsfachpersonen*

<sup>1</sup>Die GDK führt ein Register über die Inhaberinnen und Inhaber von inländischen, im Anhang zu dieser Vereinbarung aufgeführten Ausbildungsabschlüs-

<sup>17</sup> Änderung vom 16. Juni 2005

<p>zung aufgeführten Gesundheitsberufen. Sie kann diese Aufgabe an Dritte delegieren.</p> <p><sup>2</sup>Das Zentralsekretariat der GDK passt den Anhang jeweils dem neuesten Stand an.</p> <p><sup>3</sup>Das Register dient dem Schutz und der Information von Patientinnen und Patienten, der Information von in- und ausländischen Stellen, der Qualitätssicherung sowie zu statistischen Zwecken.</p> <p><sup>4</sup>Das Register enthält die Persnendaten (Name, Mädchenname, Geburtsdatum und Geburtsort, Nationalität) der Diplominhaberinnen und -inhaber. Es enthält ausserdem die Diplomart, das Datum und den Ort der Diplomasstellung sowie Angaben zu allfälligen von den zuständigen Behörden erteilten Berufsausübungsbewilligungen einschliesslich deren Erlöschen. Entzug, Verweigerung und Änderungen der Bewilligungen sowie andere rechtskräftige aufsichtsrechtliche Massnahmen werden unter Nennung der verfügenden Behörde und Angabe des Verfügungsdatums im Register eingetragen.</p> <p><sup>5</sup>Die für die Diplomerteilung zuständigen und die in den Kantonen mit der Aufsicht über die Berufe des Gesundheitswesens betrauten Stellen sorgen für die unverzügliche Übermittlung der Daten.</p> <p><sup>6</sup>Bei Nachweis eines berechtigten Interesses werden auf schriftliche Anfrage Auskünfte über konkrete Einträge gemäss Absatz 4 Sätze 1 und 2, insbesondere an kantonale und ausländische Behörden, Krankenversicherer und Arbeitgeber erteilt. Auskünfte über Einträge betreffend aufsichtsrechtliche Massnahmen werden nur den für die Erteilung von Berufsausübungsbewilligungen zuständigen Behörden erteilt.</p>	<p>sen in Gesundheitsberufen sowie die Inhaberinnen und Inhaber entsprechender als gleichwertig anerkannter ausländischer Ausbildungsabschlüsse. Das Register erfasst ausserdem Personen, die sich nach dem BGMD<sup>18</sup> gemeldet haben und über den Abschluss in einem Beruf gemäss Anhang verfügen.</p> <p><sup>2</sup>Die GDK kann die Führung des Registers an Dritte delegieren.</p> <p><sup>3</sup>Die in Absatz 1 genannten Personen sind verpflichtet, sich im Register erfassen zu lassen.</p> <p><sup>4</sup>Das Zentralsekretariat der GDK passt den Anhang jeweils dem neuesten Stand an.</p> <p><sup>5</sup>Das Register dient dem Schutz und der Information von Patientinnen und Patienten, der Information von in- und ausländischen Stellen, der Qualitätssicherung sowie zu statistischen Zwecken. Es dient ausserdem der Vereinfachung der für die Erteilung der Berufsausübungsbewilligungen notwendigen Abläufe .</p> <p><sup>6</sup>Das Register enthält die Daten, die zur Erreichung des Zwecks nach Absatz 5 benötigt werden. Dazu gehören auch besonders schützenswerte Personendaten. Der Vorstand der GDK erlässt nähere Bestimmungen.</p>
---	---

<sup>18</sup> Bundesgesetz über die Meldepflicht und die Nachprüfung der Berufsqualifikationen von Dienstleistungserbringerinnen und -erbringern in reglementierten Berufen (BGMD)

<p><sup>7</sup>Für die Erteilung von Auskünften an Private und ausserkantonale Stellen wird eine Kanzleigebühr erhoben.</p> <p><sup>8</sup>Alle Eintragungen zu einer Person werden mit Vollendung des 70. Lebensjahres oder wenn eine Behörde deren Ableben meldet aus dem Register entfernt. Verwarnungen, Verweise und Bussen werden fünf Jahre nach deren Anordnung, der Eintrag von Einschränkungen der Berufsausübung fünf Jahre nach deren Aufhebung im Register mit dem Vermerk "gelöscht" versehen. Beim Eintrag eines befristeten Berufsausübungsverbotes wird zehn Jahre nach dessen Aufhebung der Vermerk "gelöscht" angebracht.</p> <p><sup>9</sup>Das Einsichtsrecht der betroffenen Gesundheitsfachpersonen ist jederzeit gewährleistet.</p> <p><sup>10</sup>Im Übrigen finden die Grundsätze des Datenschutzrechtes des Kantons Bern sinngemäss Anwendung.</p>	<p><sup>7</sup>Die für die Erteilung von inländischen und die für die Anerkennung von ausländischen Ausbildungsabschlüssen zuständigen Stellen teilen der GDK unverzüglich jeden erteilten bzw. anerkannten Ausbildungsabschluss mit. Die zuständigen kantonalen Behörden teilen der GDK unverzüglich die Erteilung, die Verweigerung, den Entzug und jede Änderung der Bewilligung zur Berufsausübung, namentlich jede Einschränkung der Berufsausübung, jede andere aufsichtsrechtliche Massnahme sowie die Personen mit, die sich nach dem BGMD gemeldet haben.</p> <p><sup>8</sup>Die im Register enthaltenen Daten werden durch ein Abrufverfahren bekannt gegeben. Gründe für den Entzug, die Verweigerung und die Aufhebung von Einschränkungen der Berufsausübungsbewilligungen sowie Daten zu anderen aufsichtsrechtlichen Massnahmen stehen nur den für die Erteilung von Berufsausübungsbewilligungen zuständigen Behörden zur Verfügung.</p> <p><sup>9</sup>Für die Erfassung der nach Absatz 6 notwendigen Daten werden bei den in Absatz 1 genannten Personen Gebühren gemäss Artikel 12 erhoben.</p> <p><sup>10</sup>Alle Einträge zu einer Person werden aus dem Register entfernt, sobald eine Behörde deren Ableben meldet. Die Daten können danach in anonymisierter Form für statistische Zwecke verwendet werden. Der Eintrag von Verwarnungen, Verweisen und Bussen wird fünf Jahre nach ihrer Anordnung, der Eintrag von Einschränkungen der Bewilligung fünf Jahre nach deren Aufhebung entfernt. Beim Eintrag eines befristeten Berufsausübungsverbotes wird zehn Jahre nach seiner Aufhebung im Register der Vermerk „gelöscht“ angebracht.</p> <p><sup>11</sup>Das Einsichtsrecht der betroffenen Gesundheitsfachpersonen ist jederzeit gewährleistet.</p> <p><sup>12</sup>Im Übrigen finden die Grundsätze des Datenschutzrechtes des Kantons Bern sinngemäss Anwendung.</p>
<p>Art. 13 Beitritt/Kündigung</p>	

<p><sup>1</sup>Der Beitritt zu dieser Vereinbarung wird dem Vorstand der EDK gegenüber erklärt. Dieser teilt die Beitrittserklärung dem Bundesrat mit.</p> <p><sup>2</sup>Die Vereinbarung kann je auf Ende eines Kalenderjahres, unter Beachtung einer Frist von drei Jahren, gekündigt werden.</p>	
<p><i>Art. 14 In-Kraft-Treten</i></p> <p>Der Vorstand der EDK setzt die Vereinbarung in Kraft, wenn ihr mindestens 17 Kantone beigetreten sind und wenn sie vom Bund genehmigt worden ist.</p>	
<p>Bern, 18. Februar 1993</p> <p>Im Namen der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren</p> <p>Der Präsident: Peter Schmid</p> <p>Der Generalsekretär: Moritz Arnet</p> <p>Von der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren im Einvernehmen mit der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren<sup>19</sup> und der Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren<sup>20</sup> beschlossen.</p> <p>Die Genehmigung des Bundes (Eidgenössisches Departement des Innern) erfolgte am 24. November 1994.</p> <p>Die Vereinbarung ist am 1. Januar 1995 in Kraft getreten.</p> <p>Der Vereinbarung gehören alle Kantone an (Stand August 1997).</p>	

<sup>19</sup> Änderung vom 16. Juni 2005

<sup>20</sup> Änderung vom 16. Juni 2005

<p><b>Änderungen vom 16. Juni 2005</b></p> <p>Die Änderungen wurden von der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren und der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren im Einvernehmen mit der Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren beschlossen.</p> <p>Der Vorstand der EDK setzt die Änderung der Vereinbarung in Kraft, wenn ihr sämtliche Vereinbarungskantone beigetreten sind. Sie ist dem Bund zur Kenntnis zu geben.</p> <p>Bern, 16. Juni 2005</p> <p>Im Namen der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren</p> <p>Der Präsident: Hans Ulrich Stöckling</p> <p>Der Generalsekretär: Hans Ambühl</p> <p>Die Änderungen vom 16. Juni 2005 sind am 1. Januar 2008 in Kraft getreten.</p>	
	<p><b>Änderungen vom .....</b></p> <p>Die Änderungen wurden von der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren und der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren beschlossen.</p> <p>Der Vorstand der EDK setzt die Änderung der Vereinbarung in Kraft, wenn ihr sämtliche Vereinbarungskantone beigetreten sind. Sie ist dem Bund zur Kenntnis zu geben.</p>

	<p>Bern,</p> <p>Im Namen der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren</p> <p>Die Präsidentin:</p> <p>Der Generalsekretär:</p>
<p><b>Anhang<sup>21</sup></b></p> <p><i>Anhang gemäss Artikel 12<sup>ter</sup> Absatz 1 IKV:</i></p> <p>Osteopathin und Osteopath mit interkantonalem Diplom GDK</p> <p>Diplomierte Logopädin und diplomierter Logopäde (EDK)</p> <p>Ernährungsberaterin und Ernährungsberater FH*</p> <p>Ergotherapeutin und Ergotherapeut FH*</p> <p>Hebamme FH*</p> <p>Physiotherapeutin und Physiotherapeut FH*</p> <p>Pflegefachfrau und Pflegefachmann (HF/FH*)</p> <p>Aktivierungsfachfrau und Aktivierungsfachmann HF</p> <p>Biomedizinische Analytikerin und biomedizinischer Analytiker HF</p> <p>Dentalhygienikerin und Deantalhygieniker HF</p> <p>Drogistin und Drogist HF</p> <p>Fachfrau und Fachmann für medizinisch-technische Radiologie HF/Bachelor of</p>	

<sup>21</sup> Beschluss der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Gesundheits-direktorinnen und -direktoren vom 8. März 2012; Inkrafttreten per 1. Januar 2013

\* Erfassung aktuell nur im Register des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK)

\*\* Bis zum Beginn des Wintersemesters 2014/15 befristet bewilligter, z.Zt. ausschliesslich an der Fachhochschule Westschweiz (HES-SO) angebotener Studiengang.

Science HES-SO en Technique en radiologie médicale* ** Fachfrau und Fachmann Operationstechnik HF Orthoptistin und Orthoptist HF Podologin und Podologe HF Rettungssanitäterin und Rettungssanitäter HF Medizinische Masseurin und medizinischer Masseur mit eidg. Fachausweis Augenoptikerin und Augenoptiker EFZ Gesundheitsschwester und Gesundheitspfleger* ***	
--	--

015/1/2013 Ma

---

\*\*\* Erteilung von Diplomen läuft Ende 2013 aus